

# Die unterschätzte Gefahr

Essstörungen können schwere gesundheitliche Folgen haben und sollten fachärztlich behandelt werden.

**Bietigheim-Bissingen.** Mehr denn je spielen Körpergewicht, Figur und damit verknüpfte Bewertungen („Likes“ in den sozialen Medien) eine entscheidende Rolle im Lebensalltag von Mädchen und jungen Frauen. „Doch das männliche Geschlecht zieht nach“, sagt die Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Eva Kreuchauf.

Kommentare wie „Cool, du hast abgenommen – sieht super aus“ gehören zu erstrebenswerten Rückmeldungen. Unbemerkt ist der Übergang vom „Ich will mich doch bloß gesund ernähren, ein bisschen abnehmen“ zum Gefühl „Ich bin immer noch zu dick“, trotz Gewicht im freien Fall. Essstörungen wie Magersucht haben schwere Folgen wie zum Beispiel Ausbleiben der Menstruation, Wachstumsverzögerung, Schilddrüsenfunktionsstörungen und Nährstoffmangel und sind die Basis für Folgekomplikationen wie etwa Flüssigkeitsansammlung im Herzbeutel, Konzentrationsstörungen oder Erschöpfungsgefühl. Oft liegt im Verborgenen, dass



FOTO: OLIVER BÜRKLE

**Die Fachärztin Eva Kreuchauf behandelt auch Patienten mit Essstörungen.**

sich im Kopf alles nur noch ums Essen dreht und darum, durch Bewegung eine Gewichtszunahme zu verhindern.

Man fragt sich: Wie konnte das passieren? Krankheiten entstehen dann, wenn unselektierte Selbstheilungsstrategien zur Lösung des vorliegenden Problems nicht passen oder ausreichen. Eine „Ersatzlösung“ muss also her. Kontrolliertes Verhalten gibt Struktur, Selbstkontrolle und dadurch Sicherheit. Es zeigt sich in den Symptomen Gewichtsabnahme, Aufnahme geringer Nahrungsmengen, „nur gesundes“ und Untergewicht. Mit der neu gewonne-

nen Sicherheit können die ursächlichen Probleme und Gefühle vermeintlich reguliert werden. In gefährlicher Weise wird diese scheinbare Sicherheit zusätzlich gefestigt durch positive Resonanz und „gemeinsames Handeln“ in multiplen Blogs, die störungswertiges Essverhalten kultivieren.

„Vorsicht: Bei zehn bis 20 Prozent der betroffenen Jugendlichen nimmt die Erkrankung einen chronischen Verlauf!“, weiß die Medizinerin. „Die Sterblichkeitsrate ist sechs mal höher als in der Normalbevölkerung“, so Eva Kreuchauf, die in ihrer Ärztlichen Praxis für integrative Medizin Patienten mit Essstörungen behandelt. Es handelt sich also um eine schwere Erkrankung. „Bei Hinweisen auf das Vorliegen einer Essstörung sollte man nicht abwarten, sondern eine qualifizierte fachärztliche Abklärung in die Wege leiten.“

**Info** Die Ärztliche Praxis für integrative Medizin Eva Kreuchauf ist erreichbar unter Telefon (07142) 3 39 43 13 oder per Mail an [Info@PIM-kreuchauf.de](mailto:Info@PIM-kreuchauf.de).